und herein traten zwölf kohlschwarze Männer, die banden ihm Hände und Füße mit eisernen Ketten und schleiften ihn durchs ganze Schloß herum und zuletzt hinaus auf den Hof zu einem tiefen Brunnen und taten, als ob sie ihn hineinwerfen wollten. Aber doch blieb er standhaft und gab keinen Laut von sich. Sowie der Schlag Eins aus der Glocke ging, brachten sie ihn wieder zurück in sein Gemach. Er war halbtot, und alle Knochen taten ihm weh. Dazu bekam er diesmal keine Salbe und kein Bett, sodaß er auf allen Vieren in eine Ecke kroch und da liegen blieb.

Die ganze Nacht tat er vor Schmerz kein Auge zu.

Als es Morgen wurde, klopfte jemand an die Tür. Und als der Jäger „Herein!" rief, da erschien ein wunderschönes Mädchen, das gab ihm von der Heilsalbe und sagte: „In dem Schranke im Nebenzimmer hängen königliche Kleider, die ziehe an, und komm dann hinauf!"

Damit ging sie wieder hinaus.

Der Jäger zog nun, nachdem er mit der Salbe seine Schmerzen gestillt hatte, die königlichen Kleider an und ging in den Saal. Da saß eine wunderschöne Prinzessin mit elf Jungfrauen. Das war das Wild gewesen, das der Jäger verfolgt hatte.

Da bedankten sie sich bei dem Jäger, daß er sie durch seine Standhaftigkeit erlöst hatte.

Der Jäger wurde nun König und hielt Hochzeit mit der schönen Prinzessin. Es wurde getanzt und geschmaust, und wenn die Hochzeit noch nicht zu Ende ist, so dauert sie heute noch.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000611